

BERLINER FAMILIENSCHAU



Eine besinnliche
und friedvolle
Adventszeit!



Wichtige Beschlüsse
zu Familien und
Flüchtlingen gefasst

Seite 6-7



Der 5. „Frühschoppen am Wittenbergplatz“ fand am **15.2.** statt. Der Kleine Landesparteitag am **10.3.** hatte das Thema Bildung. Am **13.6.** wurde ein neuer Landesvorstand mit Frank Henkel an der Spitze gewählt. Der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Volker Kauder hielt das Grußwort. Den Berliner Gründungsauftritt der CDU vor 70 Jahren feierte man an historischer Stätte in der Platanenallee (**26.6.**). Ab dem **3.7.** befragte die CDU ihre Mitglieder zur Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Am **13.8.** gedachte die CDU des Mauerbaus vor 54 Jahren. Frank Henkel berichtet am **12.9.** auf dem 1. CDU-Digital-Kongress über die Start-Up-Metropole Berlin. Der von der CDU Berlin gestiftete Ehrenpreis der Deutschen Einheit wurde Wolfgang Schäuble am **29.9.** verliehen (siehe auch S. 8). Der zweite Kleine Landesparteitag am **5.11.** befasste sich mit dem Thema Familie. Tagsdrauf, am **6.11.**, wurde mit einem „World-Café“ der CDU-Programm-Dialog zur Abgeordnetenhauswahl 2016 gestartet. Am **1.12.** lud die CDU zum gemeinsamen Adventssingen mit anschließender Spendensammlung für die Berliner Kältehilfe ein.

Berlin ist auf einem sehr guten Weg!

Koalition beschließt Doppelhaushalt – Sparen und Investieren!

„Der Doppelhaushalt 2016/17 beträgt mehr als 52 Mrd. Euro und betont die Potenziale unserer Stadt, das große Engagement der Berliner sowie die Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen“, so Florian Graf, Vorsitzender der CDU-Fraktion bei der Generaldebatte im Abgeordnetenhaus am vergangenen Donnerstag.

Graf erläuterte, dass trotz der enormen Herausforderungen durch den Flüchtlingsstrom und die anderen vielfältigen Aufgaben, Probleme und Chancen Berlins die Koalition ihrer Devise treu geblieben sei: „Wir bauen Schulden ab und erhöhen die Investitionen.“ Seit Beginn der Legislaturperiode habe man keine neuen Schulden gemacht, sondern diese vielmehr um rund 2,5 Mrd. Euro auf unter 60 Mrd. Euro reduziert. Graf: „Eine Trendwende nach 10 Jahren rot-roter Verschuldungspolitik mit 20 Mrd. Euro Anstieg.“ Berlin sei heute im Vergleich der Bundesländer auch nicht mehr Schlusslicht bei den Investitionsausgaben, sondern liege im guten Mittelfeld.

Die Koalition habe mit dem SIWA-Programm in diesem Jahr einen erfolgversprechenden Weg eingeschlagen: „Wir investieren 500 Mio. Euro in Projekte der wachsenden Stadt: von Schul- und Bäder- bis zu Straßensanierungen und Wohnungsbauförderung.“

Seit Jahren erlebe Berlin ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, die Steuereinnahmen sprudelten – in der letzten Woche habe man außerdem eine halbe Milliarde Euro Haushaltsüberschuss verbuchen können. Außerdem sei die Arbeitslosenquote mit 10 Prozent die niedrigste seit 1991.

Graf betonte die klare Agenda der CDU: „Wir stärken die Wirtschaft, wir sorgen für eine ideologiefreie Schulpolitik und festigen die innere Sicherheit.“ Berlin belege nach einem neuen Städteranking Platz 2 – nach Platz 24 im Jahr 2008! Berlin sei mit 40.000 Unternehmensanmeldungen pro Jahr Gründerhauptstadt! Und eine Mega-Investition, wie die 500 Mio. Euro von Mercedes-Benz in Marienfelde, sei ein starkes Signal für den Industriestandort Berlin.

Allein beim Wohnungsbau erhöhe man den Neubaufonds um knapp 50 Prozent oder 140 Mio. Euro. Berlin stehe einem Bedarf in den kommenden 10 Jahren von bis zu 140.000 Wohnungen gegenüber.

Graf ging auch auf den Stellenwert Tegels nach der Öffnung des BER ein: „Tegel wird Forschungs- und Industriepark. Hier entsteht das Referenzmodell für Arbeiten und Wohnen. Die Mittel für die Nachnutzung von Tegel haben wir zuletzt noch einmal um 40 % auf insgesamt 34 Mio. Euro erhöht.“

Graf weiter: „Das Organisationsversagen bei der Verkehrslenkung Berlin muss aufhören, Straßen müssen zügig saniert werden. Baustellen darf es nur noch kurzzeitig geben.“ Dazu gehöre, das Chaos bei den Bürgerämtern mit den geplanten Stellen schnell abzustellen.



Das Thema Sicherheit sei eines der Kernanliegen der CDU. Graf: „Menschen brauchen das Gefühl von Sicherheit – auf jeder Straße, jedem Platz, jedem U- und S-Bahnhof.“ So stünden nun im Jahr 2016 rund 200 Millionen und im Jahr 2017 rund 275 Millionen Euro mehr für die Innere Sicherheit bereit. Bei Polizei und Feuerwehr seien in der gesamten Legislaturperiode weit mehr als 1.000 Stellen geschaffen worden. Ebenso habe man bei der Ausrüstung und beim Rechtsschutz für die Polizeibeamten deutlich nachgelegt. Graf: „Um die Attraktivität bei der Feuerwehr und bei den Justizbeamten zu erhöhen, weiten wir die Zuschläge für die

Fortsetzung Seite 8

*Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,*

in dieser Woche ist Michael Müller ein Jahr als Regierender Bürgermeister im Amt. Wir haben im vergangenen Jahr auch wieder einiges als Koalition erreicht. Dennoch wirft Müllers Verhalten zuweilen Fragen auf. Was wir in den letzten Wochen erleben mussten, wäre unter dem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen so nicht möglich gewesen. Statt das Thema Flüchtlinge nicht nur durch Reden, sondern auch durch Handeln zur Chefsache zu machen, kritisiert Müller einseitig den eigenen Senat. In Zeiten großer



AUF EIN WORT

Herausforderungen bedarf es aber des Zusammenhalts in der Stadt und im Senat. Wir brauchen mehr Sachlichkeit und Korpsgeist, um die Bewährungsprobe zu meistern. Wir stellen uns dieser Verantwortung. Auf der Landesvorstandsklausur haben wir uns deshalb intensiv mit der Flüchtlingspolitik befasst und einen einstimmigen Beschluss mit dem Titel ‚Schutzbedürftigen helfen, Flüchtlingszahlen begrenzen, Integrationsfähigkeit sichern‘ getroffen. Wir wollen eine umfassende Antwort geben, die alle Bereiche der Krise in den Blick nimmt.

Am Donnerstag wurde im Abgeordnetenhaus der Landeshaushalt 2016/2017 beschlossen. Der Haushalt trägt klar unsere Handschrift und zeigt, dass wir die Gestaltungskraft in unserer Stadt sind. Das umfassende Sicherheitspaket ist ein richtiges und wichtiges Zeichen – gerade auch vor dem Eindruck der Ereignisse in Paris vor wenigen Wochen. Ein richtiges Signal ist zudem, die Bildung zu stärken und das Schul- und Sportanlagenanierungsprogramm zu erhöhen. Mit der Qualitätsoffensive für die Kitas wird eine langjährige Forderung der CDU Berlin umgesetzt.

Mit herzlichen Grüßen
Kai Wegner
Kai Wegner, MdB
Generalsekretär der CDU Berlin



Frank Henkel: „Alle Turnhallen für Flüchtlinge – für mich ist das keine Lösung“

Der Vorsitzende der Berliner CDU, Innensenator und Bürgermeister Frank Henkel, spricht im Jahresabschlussinterview über Flüchtlinge, Terrorgefahr und den anstehenden Wahlkampf.

BR: Herr Senator, wenn Sie auf das zurückliegende Jahr blicken, was hat die Stadt politisch besonders bewegt?

Frank Henkel: Die Flüchtlingskrise ist das Thema, das seit Monaten alles dominiert. Diese massenhafte Fluchtbewegung ist eine enorme Bewährungsprobe für unser Land, und sie trifft Berlin ganz besonders. Jeden Tag kommen mehrere hundert Menschen in unsere Stadt, die wir irgendwo unterbringen müssen. Bislang gelingt uns das einigermaßen, weil Verwaltung und Ehrenamtliche bis zur Erschöpfung arbeiten. Aber das kann nicht ewig so weitergehen. Berlin ist an der Kapazitätsgrenze angekommen.

BR: Das hat der Regierende Bürgermeister Michael Müller bislang

anders dargestellt. Er hat in Interviews erklärt, dass Berlin noch viel mehr Flüchtlinge aufnehmen könne, dass die Stadt alle freien Hallen für Flüchtlinge freimachen müsse.

Ich nehme die Lage weniger optimistisch wahr als Herr Müller. Daran sehen Sie aber auch, dass es trotz gemeinsamer Regierungsverantwortung erhebliche Unterschiede zwischen CDU und SPD gibt. Natürlich versuchen wir, die Krise gemeinsam mit dem Koalitionspartner zu bewältigen. Aber wir sind eigenständige Parteien, auch bei der Einschätzung der Lage. Die Linie, die Sie ansprechen, ist für uns keine ausreichende Antwort. Damit reagiert Berlin nur auf Symptome. Vor allem die weitere Belegung von Turnhallen sehen wir mit großer Sorge. Das ist für mich die schlechteste Lösung.

BR: Was schlagen Sie vor?

Der Landesvorstand hat sich im November auf seiner Klausurfahrt intensiv mit diesem Thema befasst. Im Mittelpunkt muss stehen, wie wir die Flüchtlingszahlen begrenzen können. Wir haben konkrete Maßnahmen in die bundespolitische Debatte eingebracht. Dazu zählt auch die verstärkte Unterbindung illegaler Grenzübertritte durch die Bundespolizei. Personen, die keinen Asylanspruch haben, ist die Einreise zu verweigern.

BR: Und was ist mit denen, die schon hier sind?

Bei früheren Migrationswellen sind Fehler gemacht worden, Parallelgesellschaften konnten entstehen. Auch in Berlin. Das darf sich nicht wiederholen. Deshalb ist uns das Thema Integration so wichtig. Wir können nicht der ganzen Welt eine neue Heimat bieten. Das geht nicht. Aber einige, die gekommen sind, werden auch bleiben. Deshalb müssen wir Integrationsleistungen einfordern. Unser Grundgesetz und unsere Werteordnung sind nicht optional. Sie sind verpflichtende Grundlage für alle. Die Menschen, die zu uns kommen, müssen sich an unser Land anpassen, nicht umgekehrt. Deshalb setzen wir uns für verbindliche Integrationsvereinbarungen ein.

BR: Der Regierende Bürgermeister hat die CDU bei seine Regierungserklärung im November kritisiert. Ist das ein angemessener Umgang unter Koalitionspartnern?

Jeder ist für seinen Stil und seine Umgangsformen selbst verantwortlich. Mich hat das schon sehr verwundert. Aber es ist auch inhaltlich falsch, so zu tun, als habe die SPD mit der ganzen Flüchtlingskrise nichts zu tun. Es heißt nicht umsonst Regierender Bürgermeister. Herr Müller hat das Thema mittlerweile zur Chefsache gemacht und einen eigenen Flüchtlingsstaatssekretär in der Senatskanzlei installiert, den ehemaligen Polizeipräsidenten Glietsch. Dieser Verantwortung muss er sich jetzt auch stellen.

BR: Die Grünen haben vor allem Sozialsenator Czaja kritisiert. Wird da ein Sündenbock gesucht?

Ich finde diese Kritik ebenso zynisch wie absurd. Mario Czaja hat den härtesten Job der Stadt. Bei allen Problemen, die es noch gibt, die auch niemand leugnet, hat sich doch unter seiner Führung einiges verbessert. Wir brauchen auch keinen Nachhilfeunterricht von den Grünen. Sie haben in Kreuzberg gezeigt, wie überfordert sie sind, wenn es darauf ankommt. Wer für Oranienplatz und Gerhart-Hauptmann-Schule verantwortlich ist, sollte sich mit Kritik besser zurückhalten.

„Das war ein Angriff auf unsere Freiheit und unser Zusammenleben, dem wir uns entschieden entgegenstellen müssen.“

BR: Viele Menschen haben nach den Anschlägen von Paris Angst vor einem Terroranschlag in Deutschland. Für wie groß halten Sie als Innensenator die Gefahr?

Paris wurde in diesem Jahr zweimal verheerend getroffen, bei den Anschlägen auf Charlie Hebdo und bei den Anschlägen im November. Gemeint waren wir jedoch alle in Europa. Das war ein Angriff auf unsere Freiheit und unser Zusammenleben, dem wir uns entschieden entgegenstellen müssen. Es zeigt sich wieder einmal: Der islamistische Terrorismus ist die größte Bedrohung für unsere Sicherheit. Diese Bedrohung macht vor unserem Land nicht Halt. Wir haben auch in Deutschland eine sehr ernstzunehmende Sicherheitslage.

BR: Was können wir dagegen tun? Sind die Sicherheitsbehörden entsprechend aufgestellt?

Die Sicherheitsbehörden tun alles Menschenmögliche, um solche Anschläge bei uns zu verhindern. Aber dazu müssen wir Polizei und Verfassungsschutz auch stärken. Das tun wir in Berlin. Wir haben in den vergangenen vier Jahren über 1.000 Stellen

bei der Polizei geschaffen, den Verfassungsschutz personell um fast 25 Prozent aufgestockt. Wir haben nach den Anschlägen von Paris kurzfristig ein Sicherheitspaket in Höhe von 50 Millionen Euro aufgelegt. Wir haben viel getan. Aber ich sage auch ganz ehrlich: Absolute Sicherheit gibt es nicht.

BR: Herr Senator, 2016 ist ein Wahlkampfjahr. Mit welchem Ziel gehen Sie in die Auseinandersetzung?

Wir wollen auch nach der Wahl Regierungsverantwortung tragen. Die CDU setzt sich auch in schwierigen Zeiten für ein starkes Berlin ein, ein Berlin, das wächst und weiter vorankommt.

Wir haben in den vergangenen Jahren vieles erreicht. Die Wirtschaft boomt. Wir haben rot-rote Bildungsexperimente gestoppt, etwa die Pflicht zum Jahrgangsübergreifenden Lernen. Die Früheinschulung wurde

zurückgenommen. Das zusätzliche Personal bei der Polizei hatte ich bereits erwähnt. Die Gewalt liegt auf dem niedrigsten Stand seit Mitte der 90er Jahre. Darauf sind wir stolz. Es braucht auch weiterhin eine pragmatische und vernünftige Politik in unserer Stadt.

Und mit welchem Koalitionspartner wollen Sie regieren?

Über Koalitionen wird nach der Wahl entschieden. Jetzt geht es um ein konkretes inhaltliches Angebot. Wir sind angetreten, um dort aufzuräumen, wo Berlin nicht mehr funktioniert. Vieles von dem, was unter Rot-Rot kaputtgegangen ist, haben wir repariert. Aber es gibt noch viel zu tun. Und wir dürfen nicht zulassen, dass diese Fortschritte von einer linken Regierung wieder zurückgedreht werden. Es gibt im Parlament schon jetzt eine klare linke Mehrheit. Die Linkspartei flirtet ganz offen mit der SPD, und Herr Müller scheint diesem Flirt überhaupt nicht abgeneigt zu sein. Es muss darum gehen, die CDU als Stimme der Vernunft so stark wie möglich zu machen. Die gesellschaftliche Mitte muss auch in der nächsten Regierung stark vertreten sein. Das geht nur mit uns.

Wichtige Beschlüsse zu Familien und Flüchtlingen gefasst

Die Berliner CDU setzt ihre Programmarbeit fort und stärkt damit ihr Profil als Partei der Inhalte. Nach dem Bildungsparteitag im März hat sich der Landesvorstand auf seiner Klausurtagung im November intensiv mit dem Thema Flüchtlinge befasst. Außerdem diskutierte die Berliner Union auf einem Kleinen Parteitag ausführlich über die Situation von Familien in Berlin.

Ende November kam der Landesvorstand der Berliner CDU zu seiner Klausurtagung zusammen. Ein wichtiges Thema war die hohe Anzahl von Flüchtlingen. Nach intensiver Diskussion hat die Berliner Union einen einstimmigen Beschluss verabschiedet. „Die Flüchtlingskrise ist eine enorme Bewährungsprobe für unsere Stadt“, erklärte der CDU-Landesvorsitzende, Senator für Inneres und Sport sowie Bürgermeister von Berlin Frank Henkel. „Berlin ist an die Kapazitätsgrenze gekommen.“ Dieses Jahr hat Berlin bereits rund 65.000 Flüchtlinge aufgenommen. Dabei ist vor allem die Unterbringung der Neuankömmlinge eine zunehmende Herausforderung.



Frank Henkel, CDU-Landesvorsitzender: „Berlin ist an der Kapazitätsgrenze angekommen.“

Die weitere Belegung von Turnhallen sieht die Berliner Union mit großer Sorge. Der Schul- und Vereinssport dürfte nicht zum Erliegen kommen, weil damit auch die Integrationsfunktion des Sports erschwert werden würde, so die Christdemokraten. „Damit reagiert Berlin nur auf Symptome. Aber wir bewältigen nicht die Herausforderung“, stellt CDU-Chef Henkel fest. Menschen mit Bleibeperspektive dürften nicht dauerhaft in Massenunterkünften bleiben, vielmehr brauche man eine neue

Dimension des Wohnungsbaus, so die Berliner Union. Darüber hinaus fordert die CDU, vor allem die Bezirke personell und organisatorisch zu stärken.

Gleichzeitig machen die Berliner Christdemokraten in ihrem Papier mit dem Titel „Schutzbedürftigen helfen, Flüchtlingszahlen begrenzen, Integrationsfähigkeit sichern“ deutlich, welche Integrationsleistungen sie von den Flüchtlingen erwarten. „Unser Grundgesetz und unsere Werteordnung sind nicht optional“, erläuterte der Landesvorsitzende Frank Henkel. „Die Menschen, die zu uns kommen, müssen sich an unser Land anpassen, nicht umgekehrt.“ Die Berliner Union schlägt dahervor, dass alle



Das Präsidium der Klausurtagung: Monika Grütters, Kai Wegner, Frank Henkel, Florian Graf, Burkard Dregger

Flüchtlinge verbindliche Integrationsvereinbarungen eingehen sollen, in denen sie sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung und zur religiösen Toleranz bekennen müssen. Verstöße gegen die Integrationsvereinbarung sollen sanktioniert werden.

Die CDU Berlin schlägt außerdem auch konkrete Maßnahmen vor, wie die Flüchtlingszahlen in Deutschland und Berlin begrenzt werden können: Illegale Grenzübertritte sollen stärker durch die Bundespolizei unterbunden werden und Menschen, die keinen Asylanspruch haben, die Einreise verweigert werden. Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive sollen konsequent und schnell abgeschoben werden. Diese bundespolitischen Maßnahmen sollen auf dem Bundesparteitag der CDU Deutschlands am 14. und 15. Dezember 2015 in Karlsruhe diskutiert werden.

Ebenfalls im November hat sich die Berliner CDU ausführlich mit der Familienpolitik befasst. Auf ihrem 14. Kleinen Parteitag Anfang November diskutierten und verabschiedeten die Delegierten den Leitantrag „Kinder, Kinder – Für Familien in Berlin!“ Dies zeigt, dass die



Hauptstadtunion ihrem Anspruch, eine Partei der Inhalte zu sein, gerecht wird.

„Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft, denn in ihnen wird tagtäglich gelebt, was für den Zusammenhalt und Fortbestand unserer Gesellschaft wichtig ist“, erklärte der CDU-Landesvorsitzende, Senator für Inneres und Sport sowie Bürgermeister von Berlin, Frank Henkel. Heute würden allerdings immer mehr Kinder außerhalb einer klassischen Ehe geboren, die Zahl der Patchwork-Familien steige und in Berlin sei mittlerweile jede dritte Familie alleinerziehend. Gleichzeitig stünden viele Familien heute vor großen Herausforderungen, vor allem wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht, ergänzte der Parteichef.

In ihrem familienpolitischen Leitantrag sprechen sich die Christdemokraten dafür aus, die Betreuungsmöglichkeiten weiter auszubauen. Dabei sollen auch die Arbeitgeber in die Verantwortung genommen werden und mehr

Betriebskitas, z.B. durch steuerliche Anreize, geschaffen werden.

Den Schwerpunkt legen die Christdemokraten auf die Verbesserung der Betreuungsqualität. Dazu gehört beispielsweise auch, dass Erzieherinnen und Erzieher deutlich besser bezahlt werden sollten.

Auch soll über eine „Großelternzeit“ nachgedacht werden. Erwerbstätige Großeltern erhalten das Recht, eine berufliche Auszeit zu nehmen, um Enkelkinder unter drei Jahren betreuen zu können. Ein weiterer Vorschlag der Berliner CDU ist die Einrichtung so genannter „Familien-Überholspuren“ in den Ämtern und landeseigenen Unternehmen. Damit sollen Eltern von kleinen Kindern von kürzeren Wartezeiten profitieren.

Darüber hinaus will sich die CDU auf Bundesebene dafür einsetzen, dass Familien steuerlich begünstigt werden und das bestehende Ehegattensplitting um ein Familiensplitting ergänzt wird.

Filzstifte, Kaffee und Ideen

Anfang November startete die CDU Berlin mit einem World-Café ihren Programm-Dialog zur Wahl zum Abgeordnetenhaus 2016.

„Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und seien Sie nicht scheu, auch Forderungen zu stellen, die es bereits gibt“, ermutigte der stellvertretende Landesvorsitzende Thomas Heilmann die Teilnehmer des World-Cafés. Mandatsträger, Mitglieder und Gäste diskutierten zuerst die Frage, welche Bedürfnisse und Wünsche die



Berlinerinnen und Berliner haben. Danach ging es darum, herauszufinden, wie diese erfüllt werden können. Am Ende wurden unzählige Ideen zu Papier gebracht, wie etwa: „Ausbau des Zoos“, „Verdoppeln der Richter“ oder „Einführung einer Bürger-App“. Die besten Vorschläge fließen in die weitere Arbeit des Programm-Dialogs ein und werden im nächsten Jahr womöglich Teil des Wahlprogramms. Hier finden Sie das Video zum World-Café: QR-Code, http://cdu.berlin/1_93_CDU-Berlin-TV.html.



UNSERE PUNKTE ZUR FLÜCHTLINGSPOLITIK

- Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive sollen konsequent und schnell abgeschoben werden.
- Illegale Grenzübertritte sollen stärker durch die Bundespolizei unterbunden werden.
- Personen, die keinen Asylanspruch haben, soll die Einreise verweigert werden.
- Abgelehnte Asylbewerber sollen durch Folgeanträge ihre Rückführung nicht mehr verzögern können.
- Aufklärungskampagnen in den Herkunftsländern sollen dafür sorgen, dass sich Menschen nicht mit unrealistischen Hoffnungen Schleppern anvertrauen und von ihnen ausbeuten lassen.
- Asylanträge von Syrern sollen wieder im Einzelfall geprüft werden.
- Der Familiennachzug soll auf unbestimmte Zeit ausgesetzt werden.
- Flüchtlinge sollen verbindliche Integrationsvereinbarungen eingehen, in der sie die Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung anerkennen. Verstöße gegen die Integrationsvereinbarung sollten sanktioniert werden.
- Kein Winterabschiebestopp, denn die Plätze werden für jene benötigt, die tatsächlich schutzbedürftig sind.
- Zur weiteren Begrenzung des Flüchtlingszuzugs setzt sich die CDU Berlin für eine europäische Kontingentlösung ein.
- Wer in die EU einreist muss umgehend registriert werden, um eine gerechte Verteilung in Europa zu ermöglichen.



QR-Code oder auf cdu.berlin unter Positionen/Beschlüsse

CDU Berlin ehrt Dr. Wolfgang Schäuble

Ehrenpreis – Verleihung für herausragende Verdienste zur Erlangung der Deutschen Einheit.

Anlässlich des 25. Jahrestages der Deutschen Einheit hat die CDU Berlin diesem herausragenden Wendepunkt der deutschen Geschichte einen Ehrenpreis gewidmet. Als Preisträger wird Dr. Wolfgang Schäuble für seine Verdienste zur Erlangung der Deutschen Einheit ausgezeichnet.

Als damaliger Bundesinnenminister hat Dr. Wolfgang Schäuble als Verhandlungsführer den Einigungsvertrag ausgehandelt. Dessen Eingangsformel „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes



Der Landesvorsitzende der Berliner Union Frank Henkel gratuliert Dr. Wolfgang Schäuble. In der Mitte: Frau Schäuble.

Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen“ zielt den von der Königlichen-Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) angefertigten Ehrenpreis. Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Preis am 25. Jahrestag des In-Kraft-Tretens des Vertrages vom Landes-

Fortsetzung von Seite 3

... Anwärter in diesen Bereichen um knapp 50%, also mehrere hundert Euro, aus.

Angesichts der wachsenden Bedrohungen in allen Extremismusbereichen werde das Personal beim Verfassungsschutz bis 2017 um rund 45 Personalstellen gestärkt, plus 25 Prozent.

vorsitzenden der Berliner Union, Frank Henkel, überreicht. Frank Henkel dankte Wolfgang Schäuble darüber hinaus für seinen Einsatz bei der Hauptstadtwerdung Berlins. Wolfgang Schäuble machte in seiner Dankesrede deutlich, dass er nie an der Rolle Berlins als Hauptstadt gezweifelt habe.



Dr. Sabine Bergmann-Pohl war 1990 Präsidentin der Volkskammer und damit das erste frei gewählte Staatsoberhaupt der DDR.

Die Laudatio hielt Dr. Sabine Bergmann-Pohl, die 1990 als Präsidentin der Volkskammer der DDR das letzte und einzige demokratisch legitimierte Staatsoberhaupt der DDR war. Frau Bergmann-Pohl lobte das herausragende Engagement Wolfgang Schäubles zur Erlangung der Deutschen Einheit und Europäischen Einigung. Wenn Helmut Kohl, der zu recht den Ehrentitel Kanzler der Einheit trägt, der Baumeister der Einheit war, ist Wolfgang Schäuble ihr Architekt. Unter seiner Führung wurde in nur wenigen Monaten der Einheitsvertrag ausgehandelt, der eine Art Gebrauchs-

Graf: „Bei der Bildung haben wir in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte erzielt: Abschaffung des JüL-Zwangs, Einführung der Wohnort- und Geschwisterregelung, Flexibilisierung der Früheinschulung hin zu mehr Verantwortung der Eltern. Doch wir bleiben nicht stehen: mehr als 2000 neue Lehrer, Erhöhung des Schulanlagensanierungspro-



Der „Ehrenpreis der Deutschen Einheit“

anweisung für die Wiedervereinigung bildete. Bergmann-Pohl hob hervor, dass es für diese Meisterleistung, einen Unrechtsstaat mit einem Rechtsstaat zusammenzuführen, keinerlei historisches Vorbild oder Blaupause gegeben habe. Wolfgang Schäuble habe den Glauben an die Wiedervereinigung nie aufgegeben und als die Möglichkeit sich bot, beherzt die Chance ergriffen. Eindrücklich unterstrich sie diese Leistung mit Zitaten etwa von Gerhard Schröder, Joschka Fischer oder Oskar Lafontaine, die noch 1990 die Wiedervereinigung als Illusion bezeichnet hatten.

Die Veranstaltung fand im Prenzlauer Berg unweit historischer Stätten wie der Gethsemanekirche oder der Bösebrücke an der Bornholmer Straße statt. Der CDU-Kreisvorsitzende Dr. Gottfried Ludewig betonte in seinem Schlusswort abschließend auch die Leistung der vielen ungenannten „Helden des Alltags“ der Deutschen Einheit.



Ingeborg Schäuble, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Dr. Wolfgang Schäuble, Frank Henkel, Dr. Gottfried Ludewig, Thomas Heilmann (v.l.n.r.)

gramms und Verbesserung der Personal- und Betreuungsschlüssel sowohl in der Oberstufe der Gymnasien wie auch in der Kita. Allein für die Qualitätsoffensive nehmen wir 30 Mio. Euro pro Jahr in die Hand. Ab 2018 sollen zudem Kitas komplett beitragsfrei sein. Außerdem werden auch die Freien Schulen Nutznießer des Bonusprogramms für Brennpunktschulen.“

Ein halbes Jahrhundert Politik: Peter Radunski blickt zurück

Er galt als genialer Kampagnen-Manager, war Kanzlerberater und Senator in Berlin: Peter Radunski. Nun hat er seine Biografie veröffentlicht. In seinem Buch „Aus der politischen Kulisse. Mein Beruf zur Politik“ blickt der heute 76-Jährige auf Erlebnisse und Erfahrungen aus über 50 Jahren politischer Tätigkeit zurück.

Der Lebenslauf des 1939 in Berlin geborenen Peter Radunski umfasst eindrucksvolle Ereignisse. Radunskis Werk ist daher einerseits Lebensgeschichte eines Mannes mit ausgeprägtem politischem Instinkt. Andererseits ist es sowohl Lehrbuch für Politikeinsteiger als auch Nachschlagewerk für Politikkenner.

In seiner Biografie schildert Peter Radunski, was ihn schon als kleinen Jungen prägte. Das waren etwa die armen Verhältnisse, in denen er aufwuchs. Das waren aber auch das Hitlerattentat am 20. Juli 1944 und die Bombardierung Dresdens im Februar 1945. In dieser Zeit voller Entbehrungen und Unsicherheit lernte er das Durchkämpfen.

Peter Radunski spricht von dem Mauerbau, der ihn politisierte. Dennoch engagierte er sich erst einmal in der Studentenpolitik. 1976

begann er als CDU-Wahlkämpfer. Nur fünf Jahre später stieg der Jurist und Politologe zum Bundesgeschäftsführer der CDU Deutschlands auf und managte bis 1991 erfolgreich Europa- und Bundestagswahlkämpfe.

In seiner Biografie bezeichnet Radunski die Volkskammerwahl 1990 in der DDR als persönlichen Höhepunkt seiner Karriere.

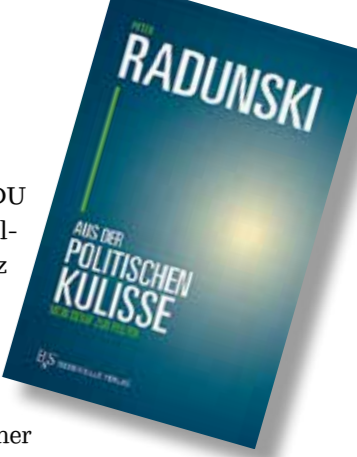


re. Das von der CDU unterstützte Wahlbündnis „Allianz für Deutschland“ ging als stärkste politische Kraft hervor. Mit diesem Erfolg hatte keiner gerechnet – auch er selbst nicht. Als härtesten „Kampf“ in seiner politischen Laufbahn bezeichnet er dagegen den Beschluss des Deutschen Bundestags im Jahr 1991, dass Parlament und Regierung von Bonn nach Berlin umziehen sollen.

Im selben Jahr wurde Peter Radunski Senator in seiner Heimatstadt. Bis 1999 trug er erst als Senator für Bundes- und Europaangelegenheiten, dann für Wissenschaft und Kultur des Landes Berlin Regierungsverantwortung. Der Autor avancierte damit zum Politiker der „ersten Reihe“. In seinem Buch verrät er, dass vor allem die Jahre als Kultursenator zu den schönsten seines beruflichen Lebens zählen. Dabei waren diese nicht gerade einfach. Denn Peter Radunski hatte die herausfordernde Aufgabe, trotz Sparauflagen keine Kultureinrichtungen zu schließen.

Auch wenn er heute keine Ämter mehr bekleidet, ist Peter Radunski immer noch im politischen Umfeld tätig. Seit Jahren berät er Kunden an der Schnittstelle zwischen Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft. Aufgrund seines reichen Erfahrungsschatzes ist er zudem bis heute ein über Partei- und Staatsgrenzen hinweg geschätzter Gesprächspartner.

Peter Radunski: Aus der politischen Kulisse. Mein Beruf zur Politik. B&S Siebenhaar Verlag, Berlin 2015, ISBN 978-3-943132-27-4, 352 Seiten, 24,80 Euro.



EINLADUNG Großer Frühlingsball

Der **Vorstand des Polizeiarbeitskreises der CDU Berlin** lädt zum 37. großen Frühlingsball ein, dieses Mal mit dem Motto „Europa“. Durch das Programm führt wieder der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Dr. Robbin Juhnke.

Es erwarten Sie ein tolles Büfett, etliche Überraschungen und ausgezeichnete Tanzmusik mit der „Dance & Showband - Andreas von Haselberg“.

Samstag, den 19. März 2016

Einlass ab 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr, Ende: 1.00 Uhr

Best Western Hotel Steglitz international, Albrechtstr. 2, 12165 Berlin

40,00 Euro/inkl. Büfett und Tombola, Karten können mittwochs von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Landesgeschäftsstelle unter der Telefonnummer 32 69 04 30 und täglich unter 0170/ 949 51 53 (Frau Diana Reinhardt) bestellt werden.



Ihre Berliner Abgeordneten aus dem Deutschen Bundestag

HERTHA-FANCLUB IM BUNDESTAG GEGRÜNDET

Gemeinsam mit Özcan Mutlu hat Kai Wegner den „Hertha BSC-Fanclub im Deutschen Bundestag“ aus der Taufe gehoben. Im Abgeordnetenrestaurant überreichte Hertha-Präsident Werner Gegenbauer den Initiatoren die Gründungsurkunde. „Hertha



gehört zu Berlin wie der Reichstag. Beides zusammenzubringen und den einzig wahren Hauptstadtclub zu gründen, ist für uns ein Herzenthema“, erklärte Kai Wegner vor rund 45 Abgeordneten und Mitarbeitern, von denen viele mit blau-weißem Herthaschal zur Gründungsveranstaltung gekommen waren.

MONIKA GRÜTTERS AUF DER DELEGIERTENTAGUNG DER OMV

Im November war Monika Grütters als Hauptrednerin der Delegiertentagung der Ostmitteldeutschen Vereinigung (OMV) der CDU eingeladen. Als Repräsentantin der Vertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler in der CDU unterstützt die OMV diese Gruppen in ihrem Ringen um soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. In ihrer Rede skizzierte Monika Grütters Eckpunkte der neuen Konzeption für die Kulturförderung nach § 96 des Bundesvertriebenen- und



Flüchtlingengesetzes. Dabei überbrachte sie die gute Nachricht, dass im Rahmen der Haushaltsverhandlungen nicht nur ihr Titel um mehrere Millionen Euro erhöht wurde, sondern einmalig weitere 22 Millionen Euro für diese Zwecke bereitgestellt werden.

MODERNISIERUNGSSUMMLAGE SOLL GESENKT WERDEN

Die Koalition berät derzeit über ein weiteres Gesetzespaket zum Mietrecht. „Wir brauchen klare Kriterien für qualifizierte Mietspiegel, denn hier gibt es momentan große Rechtsunsicherheit, wie die verschiedenen Urteile zum Berliner Mietspiegel gezeigt



haben“, sagt der CDU/CSU-Mietrechtsexperte Dr. Jan-Marco Luczak. Außerdem plant die Koalition Entlastungen der Mieter bei der Modernisierung von Wohnungen. „Das ist gut. Wir werden als Union aber darauf

achten, dass notwendige Investitionen in altersgerechten Umbau, energetische Sanierung und den Neubau weiter wirtschaftlich tragbar bleiben“, so Luczak.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN STÄRKEN

Der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete Dr. Frank Steffel besuchte im Rahmen der bundesweiten „Woche der Integrationsunternehmen“ die Mosaik Werkstätten in Alt-Reinickendorf und das Integrationsunternehmen Mosaik Services GmbH. Dieses erfüllt seit 25 Jahren einen besonderen sozialen und gesellschaftlichen Auftrag durch die Einbindung von Menschen mit Behinderungen und ebnet ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt. Steffel zeigt sich beeindruckt von diesem Konzept: „Die Integrationsunternehmen mit ihren Mitarbeitern



leisten tolle Arbeit. Es ist beeindruckend wie Menschen mit und ohne Behinderung Hand in Hand zusammenarbeiten. Es wäre wünschenswert, wenn in Deutschland noch mehr solche Unternehmen geschaffen werden könnten.“

KARL-GEORG WELLMANN, MDB BEIM VORLESETAG

Am 20. November 2015 fand wieder der alljährliche bundesweite Vorlesetag statt. Der Steglitz-Zehlendorfer Bundestagsabgeordnete Karl-Georg Wellmann engagiert



sich bereits seit vielen Jahren in diesem Projekt, das Kinder zum Lesen von Büchern animieren soll. In diesem Jahr las Wellmann an der Mercator Grundschule in Lichterfelde Süd Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 4 und 5 vor. Anschließend besuchte Wellmann auch eine an der Schule eingerichtete Willkommensklasse für Flüchtlingskinder.

„EINER VON HIER, GANZ NAH DRAN“

Mit großer Leidenschaft und Ausdauer sucht Martin Pätzold im Rahmen von Wahlkreistouren den Dialog mit Lichtenberger Vereinen, Unternehmen und Institutionen. Getreu seinem Motto „Einer von hier, ganz nah dran“ hat er seit Juli 2013 rund 300 Einrich-



tungen kennengelernt und seine Eindrücke nun in einem Buch mit dem Titel „Mein Lichtenberg“ zusammengefasst. Die Publikation ist nicht nur ein Leistungsnachweis eines jungen Bundestagsabgeordneten, sondern vor allem auch eine Wertschätzung all jener Menschen, die Lichtenberg in den letzten Jahren zu einem der vielfältigsten Bezirke Berlins gemacht haben.

211 SCHUHKARTONS FÜR NOTLEIDENDE KINDER

Dem Aufruf von Christina Schwarzer MdB zur Unterstützung der weltweit größten Sammelaktion „Weihnachten im Schuh-



karton“ sind viele Neuköllnerinnen und Neuköllner gefolgt. Insgesamt wurden 211 Schuhkartons, gepackt mit Kleidung, Süßigkeiten oder Spielzeug, gespendet. Ein großer Erfolg für die tolle Aktion, die bereits zum zweiten Mal stattfand. Die Schuhkartons gehen nun an notleidende Kinder in Osteuropa, die sich über die Geschenke sehr freuen werden. Christina Schwarzer MdB dankt sich herzlich bei allen Spendern und hofft auch im kommenden Jahr auf breite Unterstützung.

PHILIPP LENGSFELD BEI CHRISTO IM REICHSTAG

Viele Berliner erinnern sich noch gut an die legendäre Verhüllung des Reichstagsge-



bäudes durch das Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude vor zwanzig Jahren. Dr. Philipp Lengsfeld war damals ehrenamtlicher Monitor und traf nun bei einer Ausstellungseröffnung zur Erinnerung an die Aktion wieder auf Christo. Die Reichstagsverhüllung war seinerzeit wesentlich von Peter Kittelmann, dem langjährigen Kreisvorsitzenden von Tiergarten, mit vorangebracht worden.

EINBRUCHSCHUTZ: FÖRDERPROGRAMM GESTARTET!

Mit dem Programm „Kriminalprävention durch Einbruchsicherung“ können jetzt Mieter und Eigentümer von Wohnraum einen Zuschuss der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu Sicherungsmaßnahmen erhalten. Der Zuschuss beträgt bei 10% der Investitionssumme 200 bis max. 1.500 € pro Wohneinheit. Anspruchsberechtigt ist, wer mindestens 2.000 € investiert. Der



Antrag muss vor Beginn des Umbaus bei der KfW gestellt werden. Bereits im Frühjahr hatte der Bundestag auf Initiative der CDU/CSU-Fraktion beschlossen, das Programm i.H.v. 30 Mio. € für die Jahre 2015 bis 2017 aufzulegen. Details zur Antragstellung teilt Klaus-Dieter Gröhler, Mitglied des Haushaltsausschusses, gerne auf Anfrage mit. Einfach E-Mail mit dem Stichwort „Eigentumschutz“ an klaus-dieter.groehler@bundestag.de senden.

IMPRESSUM

CDU-Landesverband Berlin Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin, Tel.: 030 - 32 69 04 -0, Fax: 030 - 32 69 04 -44

REDAKTIONSLEITUNG Kai Wegner, Chefredakteur Dirk Reitze, REDAKTION Janine Pietsch, Johann von Diest, Gina Schmelter, SATZ/BILD Stefan Liefländer, DRUCKEREI Vettters; Bildnachweis von oben links nach unten rechts: S. 1: visitBerlin@Wolfgang Scholvien; S. 2: Dirk Reitze; Johann von Diest; S. 3: Thorsten Schatz, Yves Sucksdorff; S. 4/5: Dirk Reitze; S. 6/7: Dirk Reitze; S. 8/9: Dirk Reitze; S.10: Bundestagsbüro (BTBü) Wegner, BTBü Grütters, BTBü Dr. Luczak, BTBü Dr. Steffel, BTBü Wellmann; S.11: BTBü Schwarzer, BTBü Dr. Pätzold, BTBü Dr. Lengsfeld, BTBü Gröhler; S. 12: Manuela Klein, privat, Jürgen Bürgin; S. 13: Czopnik, privat, CDU Wannsee, privat; S. 14: privat, FU Berlin, privat; S. 16: Florian Streibelt, Walter Wetzler.

Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal

Die Union vor Ort in Ihrem Bezirk

SILVIA CETIN AUSGEZEICHNET

Silvia Cetin wird auch als „Mutter Theresa aus Reinickendorf-Ost“ oder als die „gute Seele des Kiezes“ bezeichnet. Ihr kleines Café dient oft als zentrale Anlaufstelle für Nöte und Sorgen der Anwohnerinnen und Anwohner im Kiez. Auf Vorschlag des Abgeordneten Burkard Dregger wurde



Silvia Cetin durch Senator für Soziales und Gesundheit, Mario Czaja, mit der Berliner Ehrennadel ausgezeichnet. „Ich gratuliere Frau Cetin von Herzen zu dieser besonderen Auszeichnung. Sie kann mit großem Stolz auf ihre geleistete Arbeit in Reinickendorf-Ost blicken, ihr außergewöhnliches Engagement ist beispielhaft, ihr unermüdlicher Einsatz von höchster Bedeutung“, sagte Dregger. (Foto v.l.n.r.: Fidan Düz, Klaudyna Droske, Burkard Dregger, Sylvia Cetin, Katja Novak, Evelyn Swierz, Boris Novak)

CDU-FRAKTION REINICKENDORF STARTET BÜRGERUMFRAGE

Die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf führt eine große kommunalpolitische Bürgerumfrage im Bezirk durch. „Wir wollen bis zu den Wahlen im September weiter Politik für die Menschen im Bezirk machen. Wir haben daher eine Umfrage entwickelt, mit der wir die Meinungen zu den relevanten kommu-



nalpolitischen Themengebieten abfragen und um Anregungen und Ideen bitten. Das Spektrum reicht dabei vom Sicherheitsgefühl über den Zustand von Sportanlagen und Parks bis hin zu Jugendeinrichtungen und dem allgemeinen Bürgerservice“, so der Fraktionsvorsitzende Stephan Schmidt. Die Umfrage wurde in die Reinickendorfer Briefkästen verteilt. Unter der Adresse www.reinickendorf-umfrage.de kann man sich online an der Befragung beteiligen.

#CDASTARTUP: CDA MITTE DISKUTIERT ÜBER START UPS

Passend zum Thema „Digitalisierung der Arbeitswelt“ diskutierte die CDA Mitte im BASE_camp über die Berliner Start-Up-Szene und die Situation der Beschäftigten am Beispiel der Firma Helpling, die Reinigungsdienstleister an Haushalte vermittelt.



Den Fragen der zahlreichen Gäste standen auf dem Podium Kai Wegner, MdB, und Kai Koch, von der Geschäftsleitung der Helpling GmbH, Rede und Antwort. Unter dem Hashtag #cdastartup konnten Interessierte auch von außen dem Veranstaltungsverlauf folgen (Foto v.l.n.r. Kai Wegner, MdB, Generalsekretär CDU Berlin, Olaf Lemke, Kreisvorsitzender CDA Mitte, Kai Koch, Geschäftsleitung Helpling GmbH, Dimitri Golodni, Stellv. Kreisvorsitzender CDA Mitte).

EAK CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF FEIERT ERNTEDANKFEST

Im Herbst fand das erste Interreligiöse Erntedankfest, organisiert vom Evangelischen Arbeitskreis (EAK) Charlottenburg-Wilmersdorf, statt. Neben den Mitgliedern des EAK fanden sich auch Mitglieder anderer Gemeinden ein, um gemeinsam Danke zu



sagen. In den Grußworten von Carola Napieralla als Vorsitzende des EAK, Mohammad Moshiri von der Exil-Iranischen Gemeinde und Levi Salomon als Sprecher des Jüdischen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus wurde auf den Gedanken des Erntedanks in den unterschiedlichen Kulturkreisen eingegangen. Carsten Engelmann, Spitzenkandidat für den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf um das Amt des Bezirksbürgermeisters, bewies sein Können beim Eierkuchen-Backen. Das Essen zeigte seinen verbindenden Charakter: aus Fremden wurden Bekannte, die mit einander ins Gespräch kamen. Die typische Erntedank-Dekoration mit Strohballen und Sonnenblumen spendete Beate Bathe, CDU Spandau.

FALKO LIECKE BESUCHT BOXPROJEKT „KICK IM RING“

Neuköllns Kreisvorsitzender und Jugendstadtrat Falko Liecke besuchte das Boxprojekt Kick im Ring. Unter der Schirmherrschaft von Axel Schulz lernen junge Leute Disziplin und sportlichen Kampfgeist. Mit von der Partie sind die Neuköllner Sportfreunde (NSF), Stahl Schönevide und die Laureus Sport-Stiftung. Und das Besondere: Thomas Jansen, ehrenamtlicher Trainer des NSF



bekam für sein großes Engagement den Integrations-Bambi. Das nennt man echten Einsatz!

GUTE KONTAKTE – SCHÖNE FESTE

Der CDU-Bezirksverordnete Helmut Süß (im Bild v.l.n.r.) der Abgeordnete Joachim Krüger, die BVV-Vorsteherin Judith Stückler sowie Albrecht Förschler aus der BVV gemeinsam mit drei Vertreterinnen der syrisch-orthodoxen Gemeinde „Mor Afrem“

an deren Stand beim Fest auf dem Mierendorffplatz in Charlottenburg Nord. Zwischen der örtlichen CDU und dieser Gemeinde gibt



es seit längerer Zeit intensive Gesprächskontakte, die bereits zu gemeinsamen Veranstaltungen und Aktionen führten.

LICHTENRADER BIBLIOTHEK IST VORBILD

Jan-Marco Luczak liest für Kinder der „Kita Muna“. Unabhängig vom Vorlesetag unterstützt Dr. Jan-Marco Luczak das bundesweite Leseförderprogramm „Lesestart“. Im Rahmen der von der Stiftung Lesen organisierten Aktion las der Tempelhof-Schöneberger Bundestagsabgeordnete in der Stadtteilbi-



bliothek Lichtenrade Kindern der Kindertagesstätte Muna aus dem Buch „Gute Nacht, Karlchen!“ vor. „Wer selber liest und seinen Kindern vorliest, weckt Neugierde und legt damit ein gutes Fundament für den weiteren Bildungsweg seiner Kinder“, so Luczak. Die Edith-Stein-Bibliothek ist dabei Vorbild, denn hier lesen regelmäßig ehrenamtliche Helfer den Kindern vor.

DISKUSSION ZUR ENTWICKLUNG DES BAHNHOFES WANNSEE



Die CDU Wannsee diskutierte mit rund 60 interessierten Anwohnern die Situation

und die Entwicklung des Bahnhofs Wannsee. Als Gesprächspartner standen den Bürgerinnen und Bürgern Stefan Schlede, MdA, sowie Frank Mückisch, der zuständige Stadtrat, und Patrick Malter, Leiter des Bahnhofsmanagements Berlin, zur Verfügung. Die Anwohner äußerten zahlreiche Wünsche und Vorschläge, von denen einige bereits in absehbarer Zeit realisiert werden könnten. Vereinbart wurde, auch weiterhin im Gespräch zu bleiben. Die CDU Wannsee wird die Anwohner auch zukünftig informieren. (Foto v.l.n.r.: Frank Mückisch, Stefan Schlede, Patrick Malter)

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG ZUM THEMA FLÜCHTLINGE

Anfang Dezember lud der Kreisvorsitzende von Friedrichshain-Kreuzberg Kurt Wansner, MdA, zu einem Diskussionsabend mit



Staatssekretär Dirk Gerstle (CDU) ein. Thema: Flüchtlinge in Berlin. Die Moderation übernahm Timur Husein, Ortsvorsitzender von Kreuzberg. Die Veranstaltung fand viel Anklang, und es wurde über verschiedenste Aspekte der Flüchtlingsproblematik gesprochen. Von besonderem Interesse war das Tempelhofer Feld.

CDU GREIFSWALDER STRASSE UNTERSTÜTZT ALLEINERZIEHENDE

Zu SHIA e.V. (Selbsthilfeinitiative Alleinerziehender) pflegt der Ortsverband Greifswalder Straße seit einiger Zeit einen sehr guten



Kontakt. Daher wurde der Initiative natürlich auch persönlich zum 25. Geburts-

tag gratuliert. Der Wahlkreiskandidat David Paul nutzte auch die Gelegenheit, das Preisgeld des OV-Skatturniers des Ortsverbandes an SHIA zu übergeben.

EISLAUFBAHN ÜBER DEN DÄCHERN BERLINS

Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Stadträtin für Bildung, Kultur und



Sport, Jutta Kaddatz, und die Bezirksverordnetenvorsteherin Petra Dittmeyer aus Tempelhof-Schöneberg eröffneten mit dem Geschäftsleiter Günter Loose von MÖBEL KRAFT eine Eislaufbahn auf der Dachterrasse des Möbelhauses. Beide Damen lobten das Angebot für Schulklassen, vormittags in der Woche gratis Eislaufen zu können. Der Andrang am Eröffnungstag war groß und alle Beteiligten sehr zufrieden.

DANKE FÜR EHRENTAMTLICHES ENGAGEMENT

Auch in diesem Jahr stand der Martinstag wieder im Zeichen der Ehrenamtlichen in Lichtenberg. Auf Einladung von Dr. Martin Pätzold, MdB, und Danny Freymark, MdA, ka-



men engagierte Lichtenberger zusammen, um den neuen James Bond „Spectre“ auf der Leinwand zu verfolgen. Anschließend nahmen viele Gäste die Gelegenheit wahr, bei einem Glas Sekt miteinander ins Gespräch zu kommen. Danny Freymark zog Bilanz: „Der große Besucherandrang und die positive Resonanz zeigen, dass ein ehrliches Dankeschön von Seiten der Politik richtig und wichtig ist.“

BÜCHERSPENDE FÜR FLÜCHTLINGE

„Diese Bücher können wir sehr gut für unsere Bibliotheken gebrauchen, da unsere Einrichtungen zunehmend von Flüchtlingen besucht werden“, freute sich Jutta Kaddatz, Bildungsstadträtin und CDU-Bürgermeis-



terkandidatin in Tempelhof-Schöneberg. Gemeinsam mit Dr. Engelbrecht Böse nahm Kaddatz 50 Exemplare eines Leitfadens mit ersten Informationen für Flüchtlinge vom stellvertretenden Vorsitzenden der CDU Schöneberger Westen, Matthias Steuckardt, entgegen. Die vom Herder Verlag und der Konrad-Adenauer-Stiftung entwickelten Bücher erläutern in deutscher und arabischer Sprache die Lebensweise in Deutschland.

MÄRCHENTAGE: SIMON LIEST IM ABGEORDNETENHAUS

Unter dem Motto „Von Karawanen, Wüsten und Oasen - Märchen aus der arabischen Welt“ fanden im November die 26. Berliner Märchentage statt. Auch Politiker, Schauspieler und Medienschaffende beteiligten



sich als Vorleser, denn: Lesen bildet und macht Spaß! Dies wollte auch der familienpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Roman Simon, vermitteln. Er las Schülern einer 2. Klasse der Grundschule am Sandsteinweg vor. Im Anschluss an die Vorlesestunde erfolgte für die Schüler eine Führung durch das Abgeordnetenhaus.

PROF. JOHANNA WANKA ZU GAST BEI DER FRAUEN-UNION

Die Bundesbildungsministerin diskutierte mit der Frauen-Union über aktuelle Fragen



und Herausforderungen in der Bildungs- und Wissenschaftspolitik. Sie wies besonders auf die Herausforderungen hin, die durch die Integration der Flüchtlinge für unser Bildungs- und Wertesystem entstehen. Dabei gelte es nicht nur Kenntnisse der deutschen Sprache und die beruflichen Standards zu vermitteln, sondern auch unsere Werte, auf denen unser gedeihliches Zusammenleben letztlich basiert.

CDU LICHTENBERG BESUCHT PARK CENTER HERZBERGE

Im Rahmen eines Vor-Ort-Termins erläuterten die Verantwortlichen des Park Centers Herzberge der Lichtenberger Unionsfraktion die Geschichte des Hauses, die Nutzungsstruktur sowie die Herausforderungen der Zukunft. Besondere Schwierigkeit ist die Ausweisung als Gewerbegebiet, die Woh-



nen an diesem Standort nicht gestattet. Dass die derzeitige Sonderregelung zur Unterbringung von Flüchtlingen nicht dauerhaft gilt, ist hinsichtlich der Investitionsplanung sehr ungünstig. Die Firma Trockland, die den Gebäudekomplex im Oktober 2013 übernahm, hat sich verpflichtet, alle Räumlichkeiten ausschließlich an Sozialprojekte zu vermieten. Das Park Center ist ein „Soziales Haus“ und soll dies auch bleiben. Dieses Nutzungskonzept begrüßt auch die CDU-Fraktion.



PANKOWER FACHGESPRÄCH SPORT

Pankower Sportvereine waren von der CDU-Fraktion in der BVV Pankow dazu eingeladen, die aktuellen Pläne zur Sanie-

rung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks zu diskutieren. Nach der Präsentation der Machbarkeitsstudie durch den zuständigen Staatssekretär, Andreas Statzkowski, erfolgte ein spannender Austausch. Insgesamt 170 Millionen sollen investiert werden, um eine moderne und inklusive Sportanlage zu schaffen. Die CDU Pankow und ihre Mandatsträger freuen sich sehr über die zukunftsweisenden Planungen.

VERANSTALTUNG MIT PROF. WOLFFSOHN

Auf persönliche Einladung von Claudio Jupe kam der bekannte Historiker und Buchautor Prof. Michael Wolffsohn im Rahmen einer



Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Ortsverband Grunewald-Halensee. Neben persönlichen Reminiszenzen – Claudio Jupe und Michael Wolffsohn haben zusammen an der Freien Universität Berlin studiert – referierte Prof. Wolffsohn über die Frage von grundsätzlichen Gewalt- und Konfliktlösungen in einem großen Teil der Krisenherde der Welt. Der Dank für sein Kommen und sein engagiertes Auftreten wurde verbunden mit der Vorstellung des neuen Buches von Prof. Michael Wolffsohn „Zum Weltfrieden“.

EIN WEIHNACHTSBAUM FÜR LICHTENRADE

Hildegard Bentele spendiert einen Weihnachtsbaum in der Bahnhofstraße Lichtenrade. Mit den Schülerinnen und Schülern der Annedore-Leber-Grundschule fanden sich viele fleißige Helfer für das Schmücken



des Baumes. Die Aktionsgemeinschaft Bahnhofstrasse e. V. hat darüber hinaus einen Adventskalender mit attraktiven Preisen organisiert.

RÜCKBLICK – DIE „BERLINER RUNDSCHAU“ 2015

01/2015 SONDERAUSGABE

Stark für Olympia, u.a. mit:

- Interview mit dem Präsidenten des Landessportbunds Klaus Böger
- Darum wollen wir die Spiele!



02/2015 SONDERAUSGABE

Geschichte darf nicht Geschichte werden!, u.a. mit:

- Diskussion um die neuen Rahmenlehrpläne
- Frank Henkel: „Wir wollen die Spiele!“



03/2015

Der Frühling kann kommen, u.a. mit:

- Kleiner Landesparteitag „Zukunft der Bildung – Bildung der Zukunft“

- Frank Henkel: „Wir investieren in Köpfe und Infrastruktur“
- Wahlkampf nicht nur mit Bauchgefühl



04/2015 SONDERAUSGABE

Görlitzer Park – eine positive Zwischenbilanz, u.a. mit:

- Anti-Drogen-Politik der CDU Berlin
- Bilanz-Memory



05/2015 SONDERAUSGABE

Sportstadt Berlin begeistert, u.a. mit:

- 30 Jahre DFB-Pokalfinale in der Hauptstadt
- Versprochen – Gehalten: Abbau der kalten Progression



06/2015

Endlich den Sommer genießen, u.a. mit:

- Frank Henkel: „Wir wollen mehr“
- Argumente und Meinungen zur Mitgliederbefragung



07/2015

85% der Berliner sagen JA zu Noten, u.a. mit:

- CDU-Chef Frank Henkel im Interview zu Flüchtlingsfragen



- FORSA-Umfrage zu Schulnoten
- Starke Beteiligung bei CDU-Mitgliederbefragung

08/2015 SONDERAUSGABE

Es gibt mehr Grundrechte als das auf Asyl, u.a. mit:

- Frank Henkel: „Das Asylrecht steht im Grundgesetz, aber es steht dort nicht allein.“
- Der Staat darf nicht zum Dealer werden



09/2015 SONDERAUSGABE

Kinder, Kinder – Für Familien in Berlin, u.a. mit:

- 14. Kleiner Landesparteitag zur Familienpolitik
- World-Café: CDU Berlin startet Programm-Dialog



Das Zitat zum Schluss

„Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“ (Matthäus 2, 10-11)

Krippe in der St. Hedwigskathedrale



Warum liebt man die Heimat?

Wohl selten ist das Wort Heimat in persönlichen Gesprächen und gesellschaftlichen Diskussionen so oft aufgetaucht wie im zu Ende gehenden Jahr. Auch mich persönlich fragt man in meinem Wechsel nach Berlin immer wieder: „Sind Sie hier schon heimisch geworden?“

„Warum liebt man die Heimat?“ fragt Bertolt Brecht. „Deswegen“, so sagt er: „Das Brot schmeckt da besser und der Himmel ist höher, die Luft da würziger, die Stimmen schallen da kräftiger, der Boden begehrt sich da leichter.“ Die Shell-Studie, die die Werteeinstellungen und das Verhalten junger Menschen in gewissen Zeitabständen untersucht, stellt fest: Die Sehnsucht junger Menschen nach Heimat und Verbindlichkeit wächst. Vielleicht ist sie eine Antwort auf die massiven Gefährdungen der Menschen: die Bedrohung unserer Umwelt, die Anonymität unserer Städte, die Infragestellung unserer Identität, unsere Abhängigkeit von technologischen Zentralisierungen. Offensichtlich fühlen sich immer mehr Menschen heimatlos, zumindest befürchten sie, dass sie innerlich und manchmal auch äußerlich als Heimatvertriebene werden leben müssen. Wurzellosigkeit statt Heimatverbundenheit: Kein Aufenthalt und kein Halt, der uns hält.

Neu ist diese Situation allerdings nicht: Sicherlich waren dies auch die Erfahrungen von Josef und Maria mit ihrem Neugeborenen. Die heilige Familie: ohnmächtig der Macht des Herrschenden ausgesetzt, musste sie dem Befehl zur Volkszählung folgen und ihre Heimat verlassen. Hilflös klopfen sie an die Türen der Menschen, die ihnen nicht öffneten und sie nur weiterschickten. Dankbar fanden sie

eine Krippe, wo ihnen wenigstens Ochs und Esel die wärmende Geborgenheit schenken, die die Menschen ihnen zu geben nicht bereit waren. Schon bald müssen sie sich auf die Flucht machen vor dem Diktator Herodes, diesem reichen Herrscher, der sich durch diese arme kleine Familie in seiner Geltungssucht und seinem Lebensreichtum bedroht sieht: wie lächerlich! Weihnachten schauen wir auf eine heimatlose Familie. Christen knien vor ihr nieder, denn sie bekennen, in dieser Familie ist Gott ausgeliefert und abgewiesen, ohnmächtig und heimatlos auf der Flucht. Tiefer kann Gott nicht mehr fallen. Weniger tief allerdings auch nicht, wenn er, wie der christliche Glaube bekennt, keinen Menschen jemals allein lässt, sondern mit ihm vertrieben und abgewiesen und auf der Flucht ist. Er kann sie nicht allein lassen, diese Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, sonst hätte seine unbegrenzte Liebe doch eine Grenze.

Der Schmerz des Heimatverlustes und die Angst vor der Heimatlosigkeit standen uns in diesem Jahr

vor Augen in den Bildern der aus ihrer Heimat fliehenden Menschen und in den skeptischen nicht selten sie ablehnenden Gesichtern nicht weniger unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Die Einen blicken auf die oft grausam verlorene Heimat zurück und die Anderen schauen angstvoll auf einen von ihnen befürchteten Verlust ihrer Heimat durch Überfremdung. In dieser Spannung wird vielleicht auch die Einsicht wachsen, dass Heimat nicht unweigerlich dort ist, wo ich geboren wurde oder derzeit wohne, sondern dass Heimat vielmehr immer wieder wachsen muss, wo auch immer. Heimat ist nicht, sie wird immer wieder und immer mehr, wo Menschen aufeinander zuge-

hen und einander annehmen, wo sie verstehen, tragen und manchmal auch ertragen, wo sie in Glück und Leid zusammenstehen und in ihrer Schuld einander nicht fallen lassen, wo sie miteinander lachen und weinen, wo sie füreinander eine Herberge sind. Hier darfst du sein, hier darf ich sein, hier können wir zusammen sein. Heimat wächst, je mehr ich sie dem oder der Anderen schenke. Alles Große im menschlichen Leben wächst, je mehr wir es teilen. Das gilt auch für die Heimat. Ich bin sicher, auch bei uns in Berlin wird die Heimat wachsen, wenn wir sie einander schenken, und sie wird zerfallen, wenn wir die Türen schließen und die, die draußen stehen, in fremde Ställe weiterschicken. Wir leisten uns dann selbst einen höllischen Dienst und schaufeln unserer Heimat das Grab. Insofern, davon bin ich überzeugt, sind die Fremden, die Migranten und Asylbewerber, die zu uns kommen, Helfer beim Aufbau unserer gemeinsamen Heimat. Ohne sie wären wir ärmer, würden wir heimatloser.

Natürlich, hier auf Erden haben wir keine ewige Heimat. Wir sind eben, wie es im Lied heißt, „nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh, mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu“. Wir sitzen hier immer auch auf gepackten Koffern. Aber wenn ich Josef und Maria im Stall in den Darstellungen unserer Krippe sehe, die ihr Kind fern der Heimat zur Welt bringen und bald mit ihm nach Ägypten fliehen mussten, und wenn ich daran denke, dass in diesem Kind auf der Flucht Gott selbst uns Menschen ganz nahe ist, kommt mir das Wort Jesu, das er später einmal gegen Ende seines Lebens sagen wird, in den Sinn: „Ich gehe hin, um euch eine Wohnung zu bereiten. Wenn ich hingegangen bin und euch eine Heimat bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“ (Joh 14, 2b.3). Auf dem Weg dorthin können wir füreinander eine Herberge sein und vielleicht das Wunder der Weihnacht auch heute erleben, dass die Familie, die wir aufnehmen, uns selbst zur Heimat wird.

Berlin, 7. Dezember 2015

Handwritten signature: Dr. Heiner Koch

Dr. Heiner Koch
Erzbischof von Berlin